

**Grußwort von Landrat Michael Makiolla anlässlich der Einweihung des
neuen Feuerwehrservicezentrums am 11.09.2010 in Unna**

Anmoderation durch Herrn Peukmann

**Sehr geehrter Herr Ministerialrat Probst,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Kolter,
sehr geehrte Mitglieder des Beirats für Feuerwehr und Bevölkerungsschutz,
meine sehr verehrten Damen und Herren,**

gestatten Sie mir zu Beginn meiner Ausführungen eine Bemerkung zum heutigen Tag:

Heute ist der 11. September!

Heute vor genau 9 Jahren starben bei einem feigen Terroranschlag in New York und Washington nicht nur über 2.000 Zivilisten, sondern mehrere Hundert Feuerwehrleute, Rettungssanitäter und Polizeibeamte.

Unsere Gedanken sind daher heute Morgen bei den Opfern dieser Katastrophe, denn sie macht deutlich, welche Risiken Rettungskräfte im Extremfall bei ihren Einsätzen für Menschen in Not eingehen müssen.

Möge sich ein ähnliches Ereignis, ob mit oder ohne terroristischen Hintergrund, niemals hier in unserer Region ereignen!

Der heutige Vormittag zeigt aber auch, dass wir uns im Kreis Unna äußerst professionell auch auf größere Schadensereignisse vorbereiten.

**Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Gäste,**

aber nun zu Ihnen:

Herzlich Willkommen!

Ganz besonders begrüßen möchte ich die Besuchergruppe aus unserem polnischen Partnerkreis Nowy Sacz, die die weiteste Anreise nicht gescheut haben.

Dafür danke ich Ihnen ganz herzlich und heiße Sie im Kreis Unna willkommen: „Serdecznie witamy!“ (= Herzlich willkommen auf Polnisch).

Nach fast zweijähriger Bauzeit ist es für mich eine große Freude, das neue – Zentrum für Gefahrenabwehr – einzuweihen.

Die Entscheidung hierfür war eine richtige, wie auch die jüngsten Ereignisse in Nordrhein-Westfalen gezeigt haben.

Bei der notwendigen Erweiterung des Kreis-Feuerwehrrservice-Zentrums lag es nahe, auch die Rettungsleitstelle und den Bauhof des Kreises Unna an diesem Standort zusammenzuziehen.

Da gleichzeitig die nebenan gelegene Feuer- und Rettungswache der Kreisstadt Unna erweitert werden musste, rückten Kreis und Kreisstadt unter dem Motto – kurze Wege – schnelle Hilfe – zusammen und schufen am alten Standort das neue – Zentrum für Gefahrenabwehr -, also ein gelungenes Beispiel für erfolgreiche interkommunale Zusammenarbeit.

Durch die modernste Technik, die hier verbaut wurde, gibt es auch wesentliche Verbesserungen unter anderem in der Kommunikation und der Unterstützung für die Feuerwehren und Hilfsorganisationen im Kreis Unna bei ihren Einsätzen.

Weiterhin ist hier die Einrichtung eines Stabsraumes für den Einsatzstab des Kreises Unna zur taktisch-operativen Führung aller Kräfte bei einer Großschadenslage realisiert worden.

Angegliedert daran gibt es einen weiteren Schulungsraum für die Feuerwehren und alle anderen Einheiten des Katastrophenschutzes.

Außerdem kann der Raum als Tagungsort für den Krisenstab des Kreises genutzt werden.

Durch die unmittelbare Anbindung der beiden Führungsräume und der Kreisleitstelle als Kommunikationszentrale wird eine optimale Ausrichtung aller Instrumente zur Bewältigung von Großschadenslagen erreicht.

Erreicht wurde ebenso die sachgerechte Unterbringung der Fahrzeuge des Feuerwehrservicezentrums und des Fernmeldedienstes der Freiwilligen Feuerwehren im Kreis Unna.

Auch der Abrollbehälter zur Bewältigung eines Massenanfalls von Verletzten (AB-ManV) bedarf einer witterungsgeschützten Unterstellmöglichkeit, die hier gefunden wurde.

Politische Vorgabe war es, den Kostenrahmen einzuhalten.

Die Gesamtbaukosten beliefen sich auf 6,25 Mio. Euro.

Das ist in Anbetracht unserer Kassenlage eine Menge Geld, aber an der richtigen Stelle investiert, wie ich denke.

Denn an unserem Rettungswesen dürfen und wollen wir nicht sparen.

Die Sicherheit der Bevölkerung geht hier vor.

An der Planung, Koordinierung und Umsetzung des Projektes und der Baubegleitung des neuen Feuerwehrservicezentrums waren viele Personen und Fachunternehmen beteiligt.

Ihnen allen gilt mein ganz besonderer Dank.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich, dass auch der Bauhof des Kreises Unna hier an der Florianstraße sein neues Domizil gefunden hat.

Die Einrichtungen des Bauhofs befinden sich auf der Rückseite des Leitstellengebäudes.

Der Garagenkomplex beherbergt eine Fahrzeughalle, ein Verkehrsschilderlager und eine Werkstatt.

Das Streusalzsilos für den Winterdienst fasst 250 Tonnen und somit fast die dreifache Menge im Vergleich zu vorher.

Wie mir die Bauhofleiterin, Frau Pagel, versichert hat, ist das Silo bereits gut gefüllt.

Für den nächsten Winter sind wir daher schon jetzt gerüstet.

Der Straßendienst ist verantwortlich für die Verkehrssicherheit, die Instandhaltung und die Pflege des 200 Kilometer langen Kreisstraßennetzes.

Hinzu kommen 100 Kilometer Radwege.

Bis zum Umzug an die Florianstraße war der Bauhof an der Unnaer Straße in Kamen angesiedelt.

Durch die gute Verkehrsanbindung hier am Autobahnkreuz Dortmund/Unna und die schnelleren Lademöglichkeiten kann der Bauhof noch bessere Verkehrssicherheit, gerade beim Winterdienst, gewährleisten.

Meine sehr verehrten Gäste,

wir finden hier optimale Bedingungen für die erfolgreiche Bewältigung von Großschadenslagen.

Sie wünschen sich sicher gemeinsam mit mir, dass ein solches Großschadensereignis nicht eintreten wird.

Ich bin mir aber sicher, dass wir mit unserem Gefahrenabwehrzentrum beste Voraussetzungen geschaffen haben, um jeder Lage erfolgreich begegnen zu können.

Bevor ich diesen Gebäudekomplex seiner offiziellen Bestimmung übergebe, darf ich Sie, Bürgermeister Kolter, nun um das Wort bitten.

Uns allen wünsche ich Gut Wehr und Glück Auf!